

Journée des langues  
16.05.2017

## Workshop *Interkulturalität im Unterricht* Förderung der interkulturellen Kompetenz; Begegnung mit Sprachen

### Einstieg

Die Präsentation der TeilnehmerInnen und der Kursleiterinnen erfolgte durch die Angabe eines Landes, indem man mehr als ein Jahr gelebt hat. Die einzelnen Antworten wurden mit Stecknadeln an einer Weltkarte markiert, um so bereits zu Beginn des Workshops die Diversität sichtbar zu machen.



Mit Blick auf die Karte wurden erste Überlegungen zur kulturellen Vielfalt erstellt und vor allem aufgeworfen, wie sich Diversität nun genau fassen lasse.

Ein nächster Arbeitsschritt bestand darin, die sprachliche und kulturelle Vielfalt auf der Ebene des Sprachenunterrichts kurz zu umreißen. Die TeilnehmerInnen hatten hier vor allem die Möglichkeit ihre Erwartungen, Erfahrungen und Fragen einzubringen. Diese wurden nicht sofort im Plenum besprochen, sondern dienten als Leitfaden für den Workshop (siehe Anhang

1). Mit Hinblick auf eine weitere *Journée des langues* wurden auch die Fragen der TeilnehmerInnen festgehalten, die an dieser Stelle nicht behandelt werden konnten.

Ein Filmausschnitt des deutschen Komikers Benaïssa Lamroubal (Elternsprechtag) sollte nicht nur Anregung zur Diskussion sein, sondern vor allem normative Leitbilder der Schule beleuchten und zu einem Perspektivenwechsel anregen. Interessant war an dieser Stelle, dass einige TeilnehmerInnen auf die Situationskomik und die Selbstironie aufmerksam machten. Mit Blick auf diesen Aspekt kann der Filmausschnitt im Sprachunterricht eingesetzt werden, um die SchülerInnen zu ermutigen, zu ihren Fehlern zu stehen und diese als Teil des Lernprozesses zu betrachten.

Anschließend wurde die sprachliche und kulturelle Diversität kurz mit der Sprachensituation Luxemburgs in Bezug gesetzt, wobei das Augenmerk auf dem dynamischen, komplexen und facettenreichen Gegen- und Miteinander von Lebens- und Sichtweisen, Sprachen und Identität lag. Besonders hervorstreichen war an dieser Stelle die Tatsache, dass sich die sprachliche Diversität durch alle Lebensbereiche zieht und weit über ein isoliertes, unreflektiertes Nebeneinander einzelner Sprachen hinausreicht – ein Merkmal Luxemburgs.

Nicht nur ein analytischer Blick sollte Reflexionsanstoß sein, sondern es wurden auch praxisorientierte Beispiele 13-jähriger SchülerInnen<sup>1</sup> (aus dem Tessin) eingebracht. Sie haben sich auf sprachlicher Ebene, nämlich mit Hilfe von Metaphern, damit auseinandergesetzt, was es bedeutet *mehrsprachig* zu sein:

- *Être plurilingue c'est comme ...*
  - *plein de couleurs différentes, mais qui ont toutes les mêmes nuances.*
  - *un oiseau libre de voler.*
- *Maintenant que je suis plurilingue, je me sens comme ...*
  - *un océan plein de langues.*
  - *le phénix qui meurt et ressurgit de ses cendres avec une nouvelle langue.*

### Theoretischer Input

Interkulturalität gleichzusetzen mit interkulturellem Lernen im Sinne einer Förderung des Sprachbewusstseins, ist ein möglicher Ansatz im Umgang mit Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt. Dieses aus den 1980er Jahren stammende Konzept stellt sowohl die Interaktion als auch die Kommunikation in den Mittelpunkt. Zudem unterliegt das Konzept dem Kulturbegriff und zwar im Sinne eines *Geflechts von Bedeutungen*<sup>2</sup>, nach dem die Menschen ihre Handlungen richten. Ziel des Ansatzes ist es demnach, eine Dialektik zwischen Differenz und Gleichheit zu artikulieren. Im Hinblick auf SchülerInnen mit Migrationshintergrund bedeutet dies also keine Assimilation der Mehrheitskultur, sondern es

---

<sup>1</sup> Babylonia, (2) 2015

<sup>2</sup> Geertz, 1983

geht vielmehr darum, vielfältige Handlungsfähigkeiten zu entwickeln und diese auch in unterschiedlichen Situationen flexibel einzusetzen.

In einem ersten Schritt bedeutet dies sowohl für die Lehrperson als auch für die SchülerInnen, sich der eigenen Herkunft, Lebensweisen, Sprache(n) und Identität bewusstzuwerden. Doch auch die normativen Leitbilder, die die Handlungen beeinflussen, sollten reflektiert werden. Es gilt also in erster Linie darum, der Mehrsprachigkeit und –kulturalität Raum zu schaffen.

Ein zweiter Schritt ist dann der aktive Einbezug dieser sprachlichen und kulturellen Ressourcen der SchülerInnen im Unterricht. Bevor verschiedene Pisten vorgestellt wurden, sollte vor allem auf die gemeinsame Reflexionsphase mit den SchülerInnen aufmerksam gemacht werden. Diese Phase des Bewusstseinschaffens ist von erheblicher Bedeutung und sollte demnach dokumentiert werden (z.B. mit Hilfe von voicethread<sup>3</sup> oder iTeo<sup>4</sup>).

### Praxisorientierter Input

Um anschließend in unterschiedlichen Gruppen eine Unterrichtseinheit für den interkulturellen Sprachunterricht auszuarbeiten, wurden verschiedene Pisten vorgestellt:

- Sprachmittlung – Übertragung in eine andere Sprache (Bsp. Tageskarte, s. Anhang 2)
- Critical incidents<sup>5</sup> (Bsp. Videoausschnitt, s. S.1)
- Sprache als Kulturvermittler (literarische Texte, wie bspw. *L'étranger* von Albert Camus, aber auch Schülerproduktionen)
- Vernetzung zwischen Spracherwerb und Sach/Ausdrucksfächern.

### Gruppenarbeit

Im Folgenden wurden Unterrichtseinheiten für den interkulturellen Sprachunterricht ausgearbeitet, die den anderen TeilnehmerInnen im Rahmen eines Museumsrundgangs präsentiert wurden (s. Internetseite der *Journée des langues*).

---

<sup>3</sup> <https://voicethread.com/>

<sup>4</sup> <http://storying.bsce.uni.lu/?cat=49>

<sup>5</sup> Critical incidents (CI) „[...] beschreiben Situationen, die entweder als problematisch oder aber als besonders gelungen hinsichtlich des Ziels, ein praktisches Problem zu lösen, angesehen werden“. Bezogen auf kulturelle Vielfalt tragen solche Situationen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz bei (Grünwald, A. 2102).

## Anhang 1

### Fragen der Teilnehmer\*innen

Möglichkeiten die Sprachenfächer/Literaturgeschichte miteinander zu verknüpfen?  
(Interdisziplinarität)

In welchem Maße und auf welche Weise vermittelt der Sprachenunterricht interkulturelle Inhalte? (→ im Workshop behandelt, siehe Filmausschnitt & PPP)

Wie kann man den Schwierigkeiten im Sprachunterricht aufgrund der großen Heterogenität entgegenwirken?

Wie kann man unterschiedliche Sprachregister/Code-Switching in den Sprachunterricht einbauen?

Wie kann ich kulturelle Diversität in den Schulalltag einbinden, ohne dass sich Minoritäten eventuell benachteiligt fühlen? (→ im Workshop behandelt, siehe Filmausschnitt & PPP)

Wie kann man die Sprachen und Kulturen der Schüler\*innen sinnstiftend und nachhaltig in den U. einbinden? (→ Mehrsprachigkeitsdidaktik – Vernetzung mit dem Netzwerk *Ouvertures aux langues*)

Als Erweiterung: Wie kann ich aktiv dazu beitragen, den Schüler\*innen die französische Sprache näher zu bringen?

### Erfahrungen/Aussagen der Teilnehmer\*innen

- Diversität als Bereicherung/Chance und Herausforderung für die Schüler\*innen und die Lehrpersonen
- gegenseitiger Respekt
- interessante sprachliche und kulturelle Erfahrungen können/sollen in den U. einfließen
- Vor- und Nachteile der Mehrsprachigkeit
- interdisziplinäre Projekte
- kulturelle Inhalte auch im Literaturunterricht vermitteln (Querverweise)
- Sprache nicht (nur) als Schrift, sondern als Teil einer Kultur vermitteln
- mehrere Sprachen (auch Unterrichtssprachen) im Fach zulassen (Bsp. Reflexionsphasen, Besonderheiten der deutschen Sprache auf Luxemburgisch erklären)
- sich gegenseitig kulturell und sprachliche belehren (Schüler\*innen/Lehrpersonen)
- sprachlicher und kultureller Hintergrund der Schüler\*innen/Lehrpersonen erkunden, aktiv/als Ressource im U. nutzen,
- Listening – sprachliche und kulturelle Diversität entdecken
- sprachliche Vorkenntnisse mit einbeziehen
- Sprache und Kultur sind miteinander vernetzt

## Anhang 2

# Tageskarte

(Preise siehe Aushang)

## Speisen



Ein Paar Wiener Würstchen  
Jägerschnitzel mit Pommes und Salatbeilage  
Bauernfrühstück  
Vegetarischer Gemüseintopf

### **Für den kleinen Hunger**

Backkartoffel mit frischem Kräuterquark, Currywurst, Brezel mit Butter und Schnittlauch

### **Kinderteller**

Fischstäbchen mit Pommes

### **Nachtisch**

Apfelstrudel, Kaiserschmarrn oder Vanilleeis mit heißen Himbeeren

## Getränke



### **Alkoholfreies**

Bionade, Cola, Fanta, Wasser, Apfelschorle, Vita Malz, KiBa

### **Bier**

Beck's vom Faß, Radler, Diesel (Bier mit Cola), alkoholfreies Bier

### **Wein**

Weißwein, Rotwein, Weinschorle

### **Für die kalten Tage**

Grog, Tee mit Schuss, Heiße Schokolade, Lumumba, Heiße Zitrone, Glühwein

### **Für die heißen Tage**

Sanfter Engel (Orangensaft mit Vanilleeis), Eiskaffee (Filterkaffee mit Vanilleeis und Sahne)